Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55 — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonnirt werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. • • • Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. • • •

Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.

Nr. 425. | Redaction: Joseph Grunau. | Donnerstag, 12. November 1903. (Kunibert, Martin, P.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 30. Jahrgang.

Abonnements

auf die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

werden **fortwährend** entgegengenommen.

Preis pro Monat 40 Pfg.

Die Aerzte des Kaisers.



Professor Dr. Moritz Schmidt

ist am 15. März 1838 zu Frankfurt a. M. geboren. Er studierte in Göttingen, Wien, Berlin, Utrecht und in Paris. 1888 wurde Schmidt Sanitätsrath, 1892 Professor und 1899 Geh. Medizinalrath und Ehrenmitglied des Institutes für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M. Schmidt gilt als einer der bedeutendsten Spezialärzte für Kehlkopfkrankheiten.



Professor Johann Orth

ist am 14. Januar 1847 zu Wallmerod (Nassau) geboren. Er studierte in Bonn und Berlin und kam später als Professor nach Göttingen.

Zur Operation des Kaisers

wird dem „Hann. Cour." von fachmännischer Seite geschrieben:

Ueber die Krankheit des Kaisers eine den Laien orientirende Darstellung zu geben, scheint mir besonders deshalb zweckmäßig, weil die bei der plötzlichen Bekanntgabe der Operation unwillkürlich auftauchenden historischen Reminiszenzen in weiten Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen haben. Nach den vorliegenden Berichten, die an Klarheit und Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig lassen, kann es sich unzweifelhaft nur um einen gutartigen Polypen (Fibrom) der Schleimhaut der Stimmlippe — nach älterer Bezeichnung „Stimmband" — handeln. Derartige Polypen sind den Warzen der äußeren Haut vergleichbar, nur daß sie weicher sind als diese. Die Beschwerden derselben richten sich theils nach der Größe, theils nach dem Sitz; das letztere Moment kommt hier hauptsächlich in Betracht, weil im allgemeinen eine lange Zeit vergeht, bis ein solcher Polyp eine erhebliche Größe erreicht. Sitzt der Polyp am freien Rande einer Stimmlippe, so verursacht er fast immer stärkere Heiserkeit; sitzt er an der unteren Fläche der Stimmlippe, so kann er lange ohne Beschwerden bestehen; nur wenn er so beweglich geworden ist, daß er durch den anblasenden Luftstrom beim Sprechen zwischen die Stimmlippen geworfen wird, tritt Heiserkeit auf. Sitzt der Polyp dagegen auf der oberen Fläche der Stimmlippe, so kann eine noch viel längere Zeit vergehen, ehe er sich bemerkbar macht; es gibt Personen mit derartigen Polypen, die sich sogar einer leidlich guten Singstimme erfreuen, wenn diese auch nach der Höhe hin etwas eingeschränkt ist. Die Polypen mit dem Sitz auf der oberen Fläche der Stimmlippe werden häufig ganz zufällig entdeckt; ich habe z. B. zwei Patienten gesehen, die mich wegen eines heftigen allgemeinen Katarrhs konsultirten und bei denen ich dann als „Nebenbefund" einen solchen Polypen konstatirte; ich habe in beiden Fällen von einer Operation abgesehen, und beide erfreuen sich nun schon seit Jahren der besten Gesundheit. Nur wenn der Polyp eine beträchtliche Größe erreicht hat und sich zwischen die Stimmlippen legt, verursacht er Athmungsbeschwerden. Für die Beurtheilung der Gut- resp. Bösartigkeit eines Polypen ist übrigens der Sitz desselben ziemlich bedeutungslos; es ist wohl deshalb in den vorliegenden Berichten hierüber nichts Näheres mitgetheilt. Den meisten Polypen kann ein geübter Beobachter schon mit bloßen Augen ihre Natur — ob gut- oder bösartig — ansehen; wenn dann noch die mikroskopische Untersuchung ein so typisches Bild, wie das in vorliegender Depesche mitgetheilte, ergibt, so wird die Diagnose: „gutartiger Polyp" keinem Zweifel unterliegen können.

Um nun aber auch jedem Zweifel, ob ich die Sachlage nicht doch zu optimistisch beurtheile, zu begegnen, will ich noch auf ein Bedenken eingehen, nämlich auf die Frage: „Ist denn nun bei der Operation auch alles, resp. ist das „richtige Stück" entfernt worden? Sitzt die eigentliche Geschwulst nicht so tief im Stimmlippengewebe, daß sie von dem Instrument nicht erreicht werden konnte?" Ich will derartigen Bedenken nicht mit der mir bekannten absoluten Zuverlässigkeit des Operateurs begegnen, denn diese könnte im allerungünstigsten Falle ja auch versagen, sondern ich will hier dagegen die allgemeine ärztliche Erfahrung anführen, daß bei einer Geschwulst, die im Gewebe der Stimmlippe sitzt und dann allmählich bis an die Oberfläche derselben vorgedrungen wäre, mindestens eine mehrmonatige, stetig zunehmende Heiserkeit hätte auftreten müssen. Hiervon ist aber nichts bekannt geworden; es ist im Gegentheil wohl noch in aller Erinnerung, daß der Kaiser erst vor kurzem vor einer größeren Oeffentlichkeit längere Ansprachen an seine Söhne gehalten hat; hätten sich davon Anzeichen von Heiserkeit gezeigt, so würde davon bei der exponirten Stellung des Kaisers wohl etwas in die weitere Oeffentlichkeit gedrungen sein. Wenn ich nun noch hinzufüge, daß der Kaiser sich nur während der kurzen Zeit der Heilung der Operationswunde des Stimmgebrauchs zu enthalten haben wird, so dürfte auch daraus zu entnehmen sein, daß die behandelnden Aerzte ihrer Diagnose: „gutartiger Polyp" sicher sind.

* Petersburg, 10. Nov. Die „Petersb. Ztg." und der „Herald" sprechen Kaiser Wilhelm warme Wünsche für die Genesung aus. Mit Bezug darauf, daß der Kaiser am Vorabend der Operation in Wiesbaden mit Kaiser Nikolaus über die politische Gesundung der Nationen Rath hielt, sagt der „Herald", der Hohenzollern-Fürst habe nach Hohenzollern Art die Sorge um das persönliche Wohl zurückgestellt. So denke nur ein Mann, der sich bewußt sei, nicht nur an die Spitze einer großen Nation gestellt zu sein, sondern auch zu stehen. Die Vorsehung brauche eine Persönlichkeit wie Kaiser Wilhelm, und daher hofft das Blatt, daß die Wünsche und Gebete um baldige völlige Genesung des Kaisers erhört werden.

Deutschland.

Berlin, 11. November.

* **Ein treffliches Bischofswort** über den Volksverein für das kath. Deutschland sprach am vergangenen Sonntag zu Metz der Bischof der Diözese, der ehemalige Abt von Maria Laach Benzler. Derselbe sagte:

„Wir haben soeben vernommen, welches die Aufgabe des Volksvereins ist. Wir alle sind überzeugt von der Nothwendigkeit dieser Einrichtung. Sie ist hervorgegangen aus den Bedürfnissen unserer Zeit, und eben deshalb ist sie nothwendig für unsere Zeit. Wenn wir den Bedürfnissen abhelfen wollen, dann müssen wir seine Institutionen schätzen und sie nach besten Kräften fördern (Bravo) und wessen Aufgabe ist es, den Volksverein zu schützen und zu stützen? Die sociale Frage ist nicht bloß eine wirthschaftliche Frage, sie ist, wie wir soeben vernommen, auch im tiefsten

Teodora.

Novelle von M. Elton.

(Fortsetzung.)

Was schimmerte so sonderbar auf dem hellen Stein, der in der Nähe der Zwergbäume lag. Es war Blut, frisches, in reicher Fülle vergossenes Blut. Der Amtmann ging der Spur nach; sie ließ sich deutlich von der Mauer bis zu den Bäumen verfolgen und wieder zurück auf dem mit gelbem Sand bestreuten Wege bis zu der Mauer. Der Knabe hatte sich an dem auf der Mauer ausgestreuten Glase verletzt, das stand fest und war dann kraftlos auf dem Rückweg von der Mauer gestürzt.

Einen Augenblick stand der Amtmann wie zerschmettert vor der unabweisbaren Thatsache. Drüben im Hause hörte er unterdrücktes Schluchzen, er sah ein Licht im Hintergrunde des Zimmers schimmern, und nun fingen die Glocken an zu läuten, so durchdringend und so markerschütternd.

„Herr, erbarme Dich seiner," hörte er laut drüben beten und dann das herzzerreißende Jammergeschrei der Frau.

„Für wen läutet's?" hörte er in der Gasse fragen.

„Für Wald's Jungen, der heute Morgen verunglückt ist," war die gleichmüthige Antwort eines Vorübergehenden.

„Pechvogel! Unglücksmensch!" schrie der Amtmann und schlug sich vor die Stirn. Er wankte in das Haus, schloß sich in sein Zimmer ein und war für Niemanden sichtbar. Es tobte wie Fieber in seinem Pulsen, wie Wahnsinn in seinem Hirn, und aus der Todesangst, das man ihn blosstellen und der fahrlässigen Tödtung anklagen werde, ging er rasch in den verzweifelten Drang über, sich dem Gerichte zu stellen und Alles über sich ergehen zu lassen.

Egidius Müller war ein weichherziger Mensch, und er meinte, nicht mehr leben zu können in dem martternden Bewußtsein, den gesunden, muntern Knaben ins Unglück gebracht und den Eltern ein so tiefes Leid verursacht zu haben.

„Pechvogel!" Das Wort hatte er von seiner Mutter gelernt, so hatte sie ihn geheißen, und er sprach es ihr bedächtig nach, als er kaum sprechen konnte.

Seine Gedanken schweiften in die Zeit seiner ersten Eindrücke. Er bewohnte mit seiner Mutter einige kleine Zimmer, und die Rückerinnerung hatte immer etwas unruhiges Beängstigendes für ihn behalten. Sie preßte ihn stöhnend und klagend an ihr Herz, daß es ihm wehe that, und ihm vor dieser Umarmung graute, oder sie stieß ihn von sich und brach in böse, leidenschaftliche Worte aus, deren Sinn ihm später klar wurde. Sie war von seinem Vater geschieden und der Vater hatte nie verlangt seinen Sohn zu sehen. Eine ältere Stiefschwester, die er auch nicht kannte, war bei dem Vater geblieben und Egidius wuchs bei seiner Mutter auf. Sie war eine schöne Frau, aber eine Frau ohne Taktgefühl und Erziehung, die im Gefühl ihrer beleidigten Würde eine solche Gehässigkeit gegen den geschiedenen Gatten, einen Major in aktivem Dienst entwickelte, daß Egidius schwer unter der Gereiztheit der erbitterten Frau litt, und noch mehr unter den leidenschaftlichen Anschuldigungen und traurigen Eröffnungen, die dem Knaben frühzeitig wurden.

So wuchs er auf mit Mißtrauen und Furcht vor den Menschen, die ihm Dinge vorwerfen konnten, die um so beängstigender seine Phantasie beschäftigten, je weniger er im Stande war, ihren eigentlichen Charakter zu durchdringen.

Als er achtzehn Jahre alt war, starb seine Mutter, gebrochen an Geist und Körper, zerfallen mit sich und der Welt. Durch eine besondere Vergünstigung, von der er nicht wußte, woher sie kam, wurde ihm, der gerade seine Gymnasialstudien beendet hatte, ein Platz in der Cadettenschule in N. angewiesen und er einige Jahre darnach zum Offiziersexamen zugelassen. Er mußte wohl vermuthen, daß sein Vater diesen Akt der Großmuth geübt; aber dieser Vater war ihm von jeher zu sehr Schreckensgespenst gewesen; hier war ja gerade sein wunder Punkt; er durfte dem Manne nicht begegnen, der ihn nicht als Sohn hatte anerkennen wollen. Es kränkte ihn, daß er diesem Manne etwas verdanken mußte, daß er nicht früher bedacht habe, daß nur seine Einmischung seinem Studium eine andere Wendung gegeben haben müsse.

Wie manchmal in seinem Leben, später als Offizier besonders, erschreckte ihn der Gedanke, daß er etwas vom Naturell seiner Mutter habe, die in beständiger Selbstquälerei das elendste Dasein geführt und ungerecht gegen Welt und Menschen geworden war.

Das fühlte Egidius Müller nun mit verzweifelnder Klarheit in der Stille seines einsamen Zimmers, daß es seinem Dasein von jeher an einem Anhaltspunkt gefehlt habe. Eine Heimath hatte er nicht gekannt, und an die kleinen, sonnenlosen Zimmer, die seine Mutter mit Klagen und Weinen belebte, dachte er nur mit wehem Herzen.

Seine Kameraden waren junge, glückliche Menschen, die übermüthig das Leben auffaßten, eigentliche Fühlung bekam er nie mit ihnen. Es war nur zu wahr, — warum sollte er es nicht mit Dankbarkeit eingestehen, — einmal war es ihm im Leben wohl und heimisch geworden und das war seit den letzten 2 Jahren, seit Jakob ihn bedient und der ehrliche Bursche, unbekümmert um die Disziplin, unbemerkt ein ganz gemüthliches Verhältniß zwischen ihnen eingeführt hatte. Er hatte es gefühlt, und nun wußte er es bestimmt, Jakob war ihm treu zugethan. Das wußte er zu schätzen, denn Jakob war ein Charakter: treu, bieder und von schroffer Rechtlichkeit. Sein Urtheil war von überraschender Unabhängigkeit und zeigte sich immer gesund und durchdringend. Müller achtete seinen Burschen; es that ihm wohl, sich Jakob gegenüber ganz gehn zu lassen.

Sein Vater war längst als Major in P. gestorben, und diese Nachricht, die damals der Chef seinem Sekondeleutnant mittheilte, erfüllte Müller mit einem Gefühl der Beruhigung.

Eine kurze Zeit glaubte er daran, daß auch er das Haupt hoch emporheben dürfe, wie die Andern, aber „Pechvogel! Unglücksmensch!" hörte er die schrille, von Husten unterbrochene Stimme seiner Mutter wieder so unheilvoll in seiner Nähe; so kam denn nun ein Elend nach dem andern über ihn und in jähem Schreck fuhr er aus seinen Betrachtungen auf, horchte hinunter auf die Straße und barg sein erbleichtes Gesicht laut stöhnend in den Händen.

Unten ging ein Leichenzug vorüber und die Menge betete:

„Erbarme Dich seiner, o Herr, gib ihm die ewige Ruhe," und die Todtenglocke begleitete mit dumpfem Klang den letzten Weg des Jungen, der seinen Obstdiebstahl mit dem Leben bezahlen mußte.

„Ich bin Soldat!" schrie der Ammann durch das Wehe hindurch, das ihm das Herz zerfleischte.

Aber diese Mahnung wollte nicht helfen, er litt unbeschreiblich. Es duldete ihn nicht mehr in dem Städtchen; er verließ es eilends zu Fuße, nahm dann die Eisenbahn und fuhr in eine ihm unbekannte Gegend hinein.

Er blieb einige Tage abwesend; ehe er aber wieder zurückkehrte, steckte er mit zitternden Händen einige Hundertthalerscheine in ein Couvert und adressirte es an Nikolaus Wald.

Als er spät abends müde von dem langen Marsche in dem Städtchen ankam, begegnete ihm in der Nähe der Amtsstube ein Mann, der ihm „Guten Abend" wünschte und ihm darauf dicht unter die Augen trat.

„Schönen Dank, Herr Amtmann," sagte er mit tiefer Stimme, „wir verstehen uns."

Müller erzitterte vom Kopf bis zu den Füßen, es war Nikolaus Wald.

(Fortsetzung folgt.)

Grunde eine religiöse Frage. Warum, meine Herren, ist die höchste Förderung des Volksvereins vor allen Dingen die Aufgabe des katholischen Klerus. (Lebhaftes Bravo!) Seine Aufgabe ist es, die ewigen Prinzipien des Rechts, der Sittlichkeit und unseres heiligen Glaubens der ganzen Welt frei und offen zu verkünden. Der hochselige Papst Leo XIII. hat dem Klerus zugerufen: Gehet zum Volk! Im Volksverein tritt der Priester unter das Volk. Derselbe nimmt sich an der materiellen Interessen des Volkes, er bewährt sich als ein guter Samaritan, der Oel und Wein in die Wunden der Menschheit gießt, aber vor allem ist es die religiöse Seite, welche den Priester interessirt. Zur Verwirklichung der Devise unseres hl. Vaters Pius X.: Omnia instaurare in Christo, „Auf daß alles sich erneuere in Christo", können wir gerade im Volksverein wirksam beitragen, und die deutschen Bischöfe haben in einem gemeinschaftlichen, aus Fulda erlassenen Schreiben die Priester aufgefordert, das Vereinswesen zu pflegen. Heutzusage ist der Einzelne nichts, er verschwindet, er wird getreten, darum müssen wir uns zusammenschließen; vereint sind wir stark und unüberwindlich (Bravo!) Aber auch die Laien sollten sich betheiligen, und vor allem die gebildeten Laien. Sie verfügen über eine größere Macht des Wissens, und diese Macht sollen sie in den Dienst der Religion und des Volkes stellen. Es ist etwas überaus Schönes und Erhabenes, wenn auch die gebildeten Kreise über den Kreis der Familie hinaus sich bethätigen für die Einrichtung der schönsten Ideale! Darum, meine Herren, rufe ich Ihnen das Wort Pius IX. zu, welches er mit sterbenden Lippen und gleichsam als Testament hinterlassen hat. — Ihnen, meine Herren, den Männern von heute, das Wort von damals. — Vor mehr als 25 Jahren, meine Herren, da sagte Pius IX.: „Seid opferwillig, seid einig, und dann seid muthig!" Also opferwillig sollen wir sein. Es handelt sich um die edelsten und höchsten Güter, für welche uns kein Opfer an Zeit und Kräften zu schwer sein darf. Und darum sollen wir einig sein. Die Einigkeit allein macht uns stark. Uneinigkeit zersplittert die Kräfte und überliefert uns dem Feinde. Möge der Geist der Einigkeit, der Zusammengehörigkeit auf den Gläubigen meiner Diöcese ruhen, dann haben wir nichts zu fürchten, dann dürfen wir muthig sein, dann ist der endliche Sieg an unsere Fahne geknüpft. Wir kämpfen unter dem Banner des Kreuzes: In hoc signo vinces! unter diesem Zeichen hat Kaiser Konstantin das alte Heidenthum überwunden, und unter diesem Zeichen werden wir auch siegen über das neue Heidenthum." (Andauerndes Bravo!)

Möge dieses Bischofswort nicht nur in Elsaß-Lothringen, sondern auch in unserer Gegend, wo es noch noth thut, zünden und zur Einführung in der letzten Gemeinde anregen.

* **Verhandlungen zum russischen Handelsvertrag.** Aus sicherer Quelle erfährt die hiesige Korrespondenz Rußland und Deutschland, daß die russischen Delegirten für die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag am 15. d. M. in Berlin eintreffen werden. Außer den bereits seinerzeit genannten vier Delegirten ist noch ein fünfter und zwar der Finanzagent in Paris, Arthur Raffallowitsch, ernannt worden. Die Verhandlungen über das Veterinärwesen sollen parallel mit den Handelsvertragsverhandlungen geführt werden. Es ist möglich, daß die Verhandlungen schon am nächsten Montag beginnen.

* **Konferenz sämmtlicher Eisenbahndirektions-Präsidenten.** Am 16. November findet in Berlin beim Minister der öffentlichen Arbeiten eine Konferenz sämmtlicher Eisenbahndirektionspräsidenten statt, deren Zweck eine mündliche Aussprache Eisenbahnangelegenheiten und ein gegenseitiger Meinungsaustausch über die Erfahrungen der Einzelnen im Eisenbahnbetriebe ist. An den Besprechungen wird auch der Eisenbahndirektionspräsident von Straßburg theilnehmen. Für den Abend hat der Minister des Innern die Herren zum Essen geladen, an welchem auch eine größere Anzahl von Beamten des Eisenbahnministeriums mit ihren Damen theilnehmen wird.

* **Von der Socialdemokratie** rückt der Exjesuit Graf Hoensbroech jetzt wieder mit einem hörbaren Ruck ab; an dem socialdemokratischen Parteitag in Dresden übt er in der von ihm herausgegebenen Monatsschrift Deutschland folgende Kritik:

Der anständige Mensch muß sich mit Ekel abwenden von dem Ton, der dort eine volle Woche geherrscht hat. Noch keine Partei der so verhaßten Bourgeoisie hat ein Anstand und Sitte so verletzendes Schauspiel geboten, wie hier die Socialdemokratie. Die rohe Leidenschaft, der ungezügelte Haß, ja die pöbelhafte Gemeinheit bilden, neben der absoluten Unfruchtbarkeit, die Signatur des Dresdener Tages.

Besonders interessant ist, was Graf Hoensbroech über die Behandlung des Christenthums in Dresden sagt:

„Ich sprach von pöbelhafter Gemeinheit. Es ist ein hartes Wort, aber ich finde kein anderes, das die Haltung des Parteitages richtiger charakterisiert gegenüber der Rede Göhres. Was da ununterbrochen und unbehindert an beschimpfenden Zwischenrufen gegen das Christenthum geleistet wurde, war pöbelhaft und gemein. Man mag selbst auf einem religiösen Standpunkt stehen, auf welchem man will, wer nicht wenigstens Achtung hat vor der geschichtlichen und kulturellen Größe des Christenthums und diese Achtung nicht bekundet, wer sogar das Christenthum als solches beschimpft, ist ein pöbelhafter Geselle, ganz abgesehen davon, daß er ein großer Hohlkopf ist, der von Religions- und Kulturgeschichte nichts weiß. Flegel und unreife Burschen gibt es in jeder Partei; auf offiziellen Parteitagen sollte diese Sorte aber gebührend im Zaume gehalten werden. Statt dessen ließ der Vorsitzende, Herr Singer, ihnen die Zügel schießen. Geradezu eine Schmach für Singer als gebildeten Mann! Diese Behandlung des Christenthums ist der schlimmste Fleck auf dem auch sonst in Dresden arg durch die Gosse geschleiften rothen Parteimantel."

Die Achtung, die Graf Hoensbroech hier für das Christenthum überhaupt verlangt, wird man doch wohl auch für die katholische Kirche verlangen dürfen. Nun halte man sich vor Augen, in welch maßloser und frivoler Weise er selbst die katholische Kirche beschimpft hat. Treffen die scharfen Urtheile, die Hoensbroech über den Parteitag in Dresden wegen seiner Haltung gegenüber dem Christenthum fällt, nicht auch ihn selbst? Es wird von Interesse sein, zu hören, was die Socialdemokratie auf sein Eintreten für das Christenthum gegenüber dem Dresdener Parteitage zu erwidern hat.

* **Deutsche Schutzgebiete.** Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika meldet unter dem 10. November aus Windhuk: Vom Kriegsschauplatze liegen noch immer keine wichtigen Nachrichten vor. Es ist dort jetzt Bezirksamtmann v. Burgsdorff mit 150 Reitern eingetroffen, während Hauptmann v. Fiedler mit 180 Reitern und vier Geschützen im Anmarsch ist. Die Bethanier sind treu. Ueber die Haltung der Feldschuhträger ist hier nichts bekannt.

* **Die Unruhen in Südwestafrika.** Eine heute eingegangene Drahtmeldung des deutschen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika besagt das Hauptmann v. Koppy am 1. November mit einer kleinen Abtheilung Warmbad erreicht und die Stationsvorräthe intakt vorgefunden hat. Der neue Sammelpunkt des Feindes sei unbekannt. Schwierige Wasser- und Weideverhältnisse machen größere Operationen auf dem Schauplatz der Unruhen gegenwärtig unmöglich. Die Verbindung mit Warmbad wurde durch Witbooipatrouillen hergestellt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 10. Nov. Die Botschafter Rußlands und Oesterreich-Ungarns sollen angeblich die türkische Antwort auf die zweite Reformnote als ungenügend zurückweisen und eine neue bestimmtee Antwort binnen einer festgesetzten Frist unter Androhung eines Ultimatums verlangen. Wir glauben, daß die Pforte auch ohne Ultimatum nachgeben wird, weil sie nachgeben muß.

Italien.

* **Rom,** 10. Nov. Die Ursache des Selbstmordes des Finanzministers Rosano war die Anklage einer neapolitanischen Zeitung, daß derselbe von dem Socialisten Bergamasco sich habe 5000 Francs erpreßt, um sich für seine Begnadigung zu verwenden. Bergamasco veröffentlichte erdrückendes Beweismaterial gegen den Minister. Der eine Sohn Rosano's sollte sich wegen sehr intimer Angelegenheiten schlagen; die anderen Söhne waren sehr verschuldet und wollte der Vater nicht mehr für die Zahlung aufkommen. — Giolitti reiste gestern Abend nach Neapel zur näheren Untersuchung der ganzen Angelegenheit, die für das kaum constituirte Cabinet äußerst peinlich ist.

Zur Wahlbewegung.

* **Freiburg i. Br.,** 11. Nov. In Freiburg-Stadt erhielten Bihler (Centr.) 187, Schwoerer (lib.) 118 Stimmen, in Staufen Kopf (Centr.) 95, Hog (lib.) 21, in St. Blasien Birkenmayer (Centr.) 115 (ohne Gegenkandidat), in Waldshut Bluemmel (Centr.) 116, Baur (lib.) 15, in Breisach Schueler (Centr.) 81, Jenne (lib.) 50 Stimmen.

* **Konstanz,** 11. Nov. In Konstanz wurde Venedey (Demokrat) mit 88 gegen 16 nationalliberale Stimmen gewählt.

Kirchliches.

* **Rom,** 8. Nov. Gestern Abend fand in den Sälen des Vereins der Immacolate unter dem Vorsitz des Kardinals Vives y Tutto eine vorbereitende Versammlung für den im Jahre 1904 abzuhaltenden Marianischen Kongreß statt. Eine Anzahl hervorragender Geistlicher und Laien nahm an dieser Sitzung Theil, u. a. der Abt von Grottaferrata, Pater Pellegrini, der Generalprokurator des Heiligthums in Lourdes, Pater Delpy, der Rektor des Benediktiner-Kollegiums in Rom, Pater Janssens, der Präfekt der päpstlichen Bibliothek, Pater Ehrle, Professor Marucchi, Msgr. Wilpert. Eine vorbereitende Kommission hatte bereits das Programm in großen Zügen aufgestellt, welches der Versammlung unterbreitet wurde. Hiernach werden als Mitglieder des Kongresses eingeschrieben: 1) Patrone des Kongresses (Quote 100 Franken), 2) Wohlthäter des Kongresses (Quote 50 Franken), 3) aktive Mitglieder (Quote 10 Franken), 4) theilnehmende Mitglieder (Quote 5 Franken). Jeder Klasse sind entsprechende Rechte bei den Beschlüssen des Kongresses zugewiesen. Die Arbeiten des Kongresses werden in Sektionen vertheilt, und zwar wird eine historische, eine orientalische, eine archäologische und eine liturgisch-musikalische Sektion gebildet. Meister Perosi hat versprochen, für den Kongreß eine Jubelhymne auf die Unbefleckte Empfängniß zu komponiren. Den Schluß des Kongresses bildet die Jubelfeier in St. Peter am 8. December 1904. Mit der vorbereitenden Korrespondenz ist der General der Serviten, P. Stagni, beauftragt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 12. November.

⊙ **Der Männer-Gesang-Verein „Cäcilia"** veranstaltet am Sonntag, den 22. November cr., im Pelzer'schen Saale ein Concert und hat hierzu als Solisten Frau Jos. v. Hübenet sowie Herrn Clem. Kaufung beide vom Stadttheater in Düsseldorf gewonnen. Dieselben werden außer Solis verschiedene Duette zum Vortrage bringen, der Verein selbst tritt mit neuen Chören z. B. Waldweben von Weber, Elfula von Wagner, Wasserlilie von Curti ꝛc. an die Oeffentlichkeit. Nachdem so die Vorbereitungen des Vereins ein günstiges Gelingen der künstlerischen Aufgaben erwarten lassen, darf man diesmal wohl auf einen ganz besonders interessanten und abwechslungsreichen Concertabend und auch auf einen dem entsprechenden Besuch wohl sicher rechnen.

\+ **Die Ziehung** der Preußischen Klassenlotterie fällt heute aus.

□ **Der Martinikrammarkt** war insbesondere von der Landkundschaft stark besucht und entwickelte sich allenthalben ein lebhaftes Geschäft. In den Stadtsäckel flossen etwa 250 Mark Standgeld.

\# **Pferdemarkt.** Der heutige Herbst-Pferdemarkt war mit 53 Pferden und 5 Fohlen beschickt. Hauptsächlich waren es Arbeitspferde und minderwerthiges Material. Es wurden zwar einige Pferde verkauft, meistens aber schlossen die anwesenden Händler Tauschgeschäfte miteinander ab. Die meiste Anziehungskraft übte eine Truppe Zigeuner aus, die 15 Pferde zum Verkaufe ausstellten und es mit großer Beredsamkeit verstanden, einige der Rosinanten an den Mann zu bringen. Wenn man bedenkt, daß schon seit einer Reihe von Jahren zu den hiesigen Pferdemärkten nur geringwerthiges, wenn man nicht sagen will schlechtes Material gebracht wird, so dürfte doch zu erwägen sein, ob es sich nicht empfiehlt, diese Pferdemärkte ganz eingehen zu lassen, da sie der Stadt keinerlei Nutzen bringen.

ⓓ **Gestohlen** wurde einem Fremden in der Herberge von einem Logirgaste der Brustbeutel mit 50 Mark Geld, sowie Uhr und Kette.

\# **Recht schlechte Eigenschaften** besitzt ein kaum 10jähriges Schulmädchen von hier. Nicht nur daß das Mädchen in den Läden wie ein Rabe stiehlt, sucht sie auch die Geschäftsleute auf allerlei Weise um Waare zu betrügen. Das Mädchen scheut sogar nicht davor zurück, anderen Kindern, die von ihren Eltern geschickt sind, Einkäufe zu besorgen, auf der Straße das Geld abzunehmen.

)(**Weißenberg,** 11. Nov. Die Schulamtsbewerberin Maria von der Kohl aus Neuß ist durch Verfügung der Königlichen Regierung vom 29. Oktober 1903 endgültig als Lehrerin an der katholischen Mädchenschule zu Neußerfurth angestellt worden.

)(**Weißenberg,** 11. November. Die Betheiligung an den Wahlen für den Landtag ist den Einwohnern von unserer Pfarre bedeutend erleichtert, da die Bürgermeisterei Kaarst für den größten Theil ihrer zu unserer Gemeinde gehörenden Ortschaften in der hiesigen Schule ein Wahllokal eingerichtet hat. Ebenso haben die zur Bürgermeisterei Neuß gehörenden Bewohner in der Nähe ein Wahllokal. Nur die Einwohner von Weißenberg selbst: Further-, Gladbacher- und Römerstraße, entbehren eines Wahllokales und müssen, um ihrer Pflicht zu genügen, nach Büderich selbst gehen, einen Weg, der jedesmal eine gute Stunde erfordert. Es wäre doch im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß dem Bedürfnisse gemäß auch für diese ein Wahllokal in Zukunft eingerichtet würde. (Eingesandt.)

* **Heerdt,** 10 November. Ein Arbeiter, welcher an dem Neubau der Eisengießerei von Hasenkamp beschäftigt war, fiel von einem von ihm gebauten Schwebegerüst, wobei derselbe einen doppelten Rippenbruch, Quetschung der Wirbelsäule und eine leichte Gehirnentzündung erlitt. Das Schwebegerüst, welches der Arbeiter zum Vergießen der Consolen eines elektrischen Laufkrahnens bestiegen hatte, war durch Stricke am Dachstuhl befestigt. Einer der Stricke hatte sich gelöst, wodurch das Abstürzen des Arbeiters verursacht wurde.

* **Grevenbroich,** 9. Nov. Die auf den 20. ds. Mts. anberaumten Neuwahlen für die städtische Gemeindevertretung sind mit Rücksicht auf die an diesem Tage stattfindenden Abgeordnetenwahlen auf den 27. ds. Mts. verlegt worden. Neuwahlen haben stattzufinden: in der 3. Abtheilung für die Herren Kreissparkassen-Rendant Joseph Schuhe, Schlossermeister Adolf Penners, Fabrikbesitzer Bernhard Cohnen; in der 2. Abtheilung für die Herren Mühlenbesitzer Dietrich Uhlhorn, Rentner Joseph Leimkühler, Justizrath Philipp Schlick; in der 1. Abtheilung für die Herren Commerzienrath C. J. Langen, Geheimrath Dr. Püllen und Dampfsägewerksbesitzer Karl Friederichs (letzterer gestorben). Die 1. Abtheilung wählt 11½ Uhr, die 2. Abtheilung 10½ Uhr und die 3. Abtheilung 8½ Uhr. — Der von der städtischen Gemeindevertretung hierselbst zu der Lustbarkeitssteuer-Ordnung beschlossene Nachtrag, wonach für die Aufstellung eines Orchestrions eine Abgabe von jährlich 50 Mark und für die Aufstellung eines mechanisch betriebenen Klaviers und ähnlicher großer Instrumente eine Abgabe von 20 Mark pro Jahr erhoben werden soll, hat die behördliche Genehmigung gefunden.

* **Grevenbroich,** 9. Nov. Für die hiesige Stadt ist ein Ortsstatut erlassen worden, nach welchem Beiträge erhoben werden sollen für die Herstellung: von Rinnenbortsteinen oder Erneuerung derselben zwecks Einfassung der Bürgersteige, 2. von Pflasterrinnen oder Erneuerung, 3. von unbefestigten Bürgersteigen, die erstmalig die erforderliche Höhe angeschüttet und mit Kleinkies oder anderem geeignetem Material abgedeckt werden. Die Beiträge sollen auch von denjenigen Veranstaltungen nacherhoben werden, welche nach dem 1. April 1900 begonnen worden sind.

* **Grevenbroich,** 11. November. (Martinsfestzug.) Gestern Abend gegen 5½ Uhr fand in hiesiger Stadt ein Martinsfestzug statt. Der Zug, welcher von den mit Fackeln ausgerüsteten Schulkindern sämmtlicher hiesigen Schulklassen veranstaltet wurde, war von 2 Musikkapellen begleitet. Gegen ½7 Uhr löste sich der Fackelzug auf dem hiesigen Rathhausplatze auf.

* **Wevelinghoven,** 11. Nov. (Stadtverordneten-Wahlen.) Am 16. dss. Mts. finden hierselbst die Ergänzungswahlen zum Stadtverordnetenkollegium statt. Es fallen aus: In der 1. Klasse Rentner Schönen, welcher eine Wiederwahl krankheitshalber ablehnt, in der 2. Klasse Sanitätsrath Dr. Kaulen und Beigeordneter Steprath in der 3. Klasse Kaufmann Jakob Panzer.

* **Düren,** 11. Nov. In Merzenich bei Jülich wurden zwei Arbeiter in einer Kiesgrube verschüttet. Beide sind todt.

* **Köln,** 9. Nov. Gestern Mittag erschien bei dem hochw. Herrn Kardinal Dr. Fischer eine aus drei Herren bestehende Vertretung der Stadt Jülich, um dem hohen Herrn die Urkunde als Ehrenbürger der Stadt Jülich sowie kostbare Geschenke zu überbringen.

* **Köln,** 11. Nov. Der Rosenmontagszug pro 1904 wird des Prinzen Rheinfahrt bei seiner Heimkehr aus dem Süden zur Darstellung bringen. Dem Zuge wird folgende Idee des Präsidenten der Großen Karnevalsgesellschaft, Jean Jörissen, zu Grunde gelegt: Prinz Karneval, in Italias sonnigen Fluren verweilend, sehnt sich zurück nach der Heimath am rheinischen Strande; zurück nach den Getreuen am Rhein; mit Sehnsucht aber treibt's ihn zurück in die Arme Colonias. Und so rüstet er sich denn zu der Reise: Von Italia geleitet zieht er zunächst dem freien Schweizerlande entgegen; Helvetia empfängt und begrüßt ihn, und so überschreitet er dann in festlichem Zuge den gewaltigen Felsen, dem der herrlichste der Ströme in ungebundener Lust entquillt. Ein fröhlich „Glück auf!" noch zur lustigen Fahrt und bald schon gesellen dem Prinzen sich rheinisches Leben und rheinischer Frohsinn. Geleite ihm gebend den Rheinstrom entlang, dem Ziele entgegen. Land und Leute, Dorf und Stadt, Berge und Burgen, Geschichte und Sage, Wahrheit und Dichtung, Vergangenheit und Gegenwart in friedlichem Bunde fröhlich vereint, entbieten dem Prinzen die Grüße der rheinischen Lande, und wonneerfüllt durchzieht er die festliche Straße, das Rheinthal entlang.

Baden, Straßburg und Mannheim, Moguntia, Confluentia, Bonna und Poll—a, sie alle entbieten fröhlichen Gruß dem nahenden Prinzen, derweilen Colonia, zum festlichen Empfange gerüstet, entgegen ihm sendet ein stattliches Heer der so wackeren Funken. Für die Reihenfolge des Zuges wurde folgendes Programm aufgestellt: Viel Volk, Herolde und Bannerträger, beritten. Musikkorps der Funkenartillerie. Generalstab, Geschütz, Feldpost der Funkenartillerie. Wagen: Lagerzelt der Funkenartillerie. Musikkorps: Italiener. Fußgruppe: Italiener und Schweizer. Wagen: Der junge Rhein mit Italia und Helvetia. Fuß- und Reitergruppe: Französische und spanische Polizei. Wagen: Der Reinfall (oder Therese Hum — — — bug). Musikkorps, altdeutsch. Fuß- und Reitergruppe: Landsknechte. Wagen: Burg Schönau mit dem Trompeter von Säckingen. Musikkorps: Pastetenbäcker. Fußgruppe: Elsässer und Elsässerinnen. Wagen: Straßburg. Musikkorps: Schwarzwälder. Vorreiter: Mannheimer Kaufherren. Wagen: Handelsschiff Mannheim. Fußgruppe: Badenser. Wagen: Baden (im Rhein ist an dieser Stelle untersagt). Musikkorps: Germanen. Reitergruppe: Germanen und Walküren. Wagen: Der Nibelungenhort. Gruppe: Frankenthaler Glockengießer. Musikkorps: Römer. Fuß- und Reitergruppe: Römische Krieger mit Kriegsbeute. Wagen: Moguntia (römisches Heerlager). Musikkorps: Winzer. Gruppe: Bingerloch mit Scharlachkopf und Salzkopf. Der Mäusethurm. Fußgruppe: Lebender Weinberg. Vorreiter: Rheingaugrafen (Rüdesheimer, Geisenheimer, Niersteiner usw.). Wagen: Kaiser Karl segnet die Reben. Erpeler-Lei und Lore-Lei. Loreleys goldener Kamm und Schleier, goldenes Haar und Geschmeide. Katz und Maus. Wagen: Die feindlichen Brüder auf der Wahlstatt. Musikkorps, altdeutsch. Reitergruppe: Koblenzer Bürger und Patrizier. Wagen: Confluentia. (Rhein, Mosel und Lahn). Musikkorps: Sibbe Gebrüder. Gruppe: Kirmeß am Rhein (Fendelschwenker mit Reih-Jungen). Fahrende Schüler und Handwerksburschen. Wagen: Godesburg mit der Lindenwirthin. Musikkorps: Frankfurter. Preise zum Sängerwettstreit. Deputationen der streitenden Vereine, Preisrichter usw. Wagen: Drachenfels und Wolkenburg-Ges. Gruppe: Zigeuner auf dem Schub. Musikkorps: Studenten. Wagen: Mater Alma. Poller Maifischfänger und Händlerinnen. Milchmädchen. Musikkorps: Schützen. Fahrendes Volk. Wagen: Schützenfest. Musikkorps, Generalstab der Funkeninfanterie. Funkentelegraph (nach Maccaroni, ohne Draht!),. Wagen: Funkenzelt. Musikkorps: in Kölner Farben. Ehrengarde der Stadt Köln. Wagen: Kölner Bauer und Jungfrau. Gruppe: Rheinkadetten. Wagen: Schulschiff derselben. Trommler und Pfeifer. Heiligenmädchen und Knechte. Musikkorps, Trommler und Pfeifer, Jubiläumswagen der Großen Carnevals-Gesellschaft. Musikkorps, Ehrengarde. Wagen des Prinzen Karneval. Schlußwagen: Caffee Hauer. Viel Volk.

Gerichtliches.

§ Neuß, 11. Nov. (Schöffengerichtssitzung.) Eine hier in Haft befindliche Frauensperson, eine russische Jüdin, welche auf dem hiesigen Wochenmarkte verschiedenen Frauen, welche dort ihre Einkäufe besorgen wollten, die Portemonaies stahl resp. zu stehlen versuchte, erhielt in Anbetracht ihres gefährlichen Treibens eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, beantragt war 1 Jahr. — Zwei Sachen wurden auf den 21. November cr. vertagt. — Die Ehefrau Wilhelm H. zu Morgensternsheide, welche am 30. Sept. während der Marktstunden mit Gemüse hausierte, hatte dieserhalb ein polizeiliches Strafmandat, lautend auf 1 M. erhalten; sie hatte dagegen Berufung eingelegt, welche jedoch heute vom Gericht als unbegründet verworfen wurde. — Der Knecht Ferdinand R., welcher auf dem Gute Altwaldscheiderhof den Gesindedienst ohne jeden Grund und ohne Kündigung verließ, erhielt eine Geldstrafe von 9 Mk. oder 3 Tage Haft. — Wegen übermäßig schnellen Fahrens mit seinem Automobil, begangen zu Neuß am 20. September cr., erhielt der Installateur Martin M. zu Köln-Nippes eine Geldstrafe von 30 Mk. oder 10 Tagen Haft. — Wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung des Hausknechts Conrad H. wurden der Geschäftsgehülfe Friedrich H., Fabrikarbeiter Heinrich F. und der Jakob H. aus Neuß wie folgt verurtheilt: Friedrich H. und Jakob H. zu je 9 Mark oder 3 Tagen Gefängniß, Heinrich F., welcher schon ziemlich vorbestraft und trotzdem noch ein junger Bursche ist als Raufbold bezeichnet wurde und dieserhalb belannt ist, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt. — Der Hausierer Wilhelm B. aus Dsseldorf, welcher am 16. Oktober zu Heerdt gebettelt und gleichzeitig mit Waaren ohne Gewerbeschein hausiert hat, erhielt wegen Bettelns eine Haftstrafe von 3 Tagen und wegen Gewerbesteuervergehens 36 Mark Geldstrafe oder 4 Tage Haft. — Wegen Diebstahls von Bahnschwellen, begangen zu Neuß am 18. September cr., erhielt der Tagelöhner Theodor L. aus Gindorf eine Gefängnißstrafe von 1 Woche. — Der Kutscher Lorenz H. aus Crefeld, welcher am 2. August, einem Wettrennlag, zu Neuß, den Wilhelm A. hier vorsätzlich körperlich mittelst einer Peitsche mißhandelte, erhielt wegen gefährlicher Mißhandlung 3 Wochen Gefängniß. — Der Kaufmann Hermann W. aus Düsseldorf, welcher am 9. August in Dormagen mit seinem Kraftfahrzeug zu schnell gefahren sein sollte, wurde mangels direkten Beweises freigesprochen. — Von den 3 anstehenden Privatklagen wurden zwei vertagt und in der dritten die Beklagte zu einer Geldstrafe von 9 M. oder 3 Tagen Haft verurtheilt. — Gegen drei Bettler wurden Haftstrafen von 3 Tagen und 6 Wochen verhängt, gegen einen derselben wurde die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt.

w **Düsseldorf**, 11. Nov. (Strafkammer.) Die Ehefrau Hermann Joseph K. zu Elfgen wurde am 21. September vom Schöffengerichte zu Grevenbroich wegen Beleidigung eines Polizeisergeanten und weil sie denselben auf die Brust gestoßen haben sollte, zu 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. Sie legte Berufung gegen das Urtheil ein und bestritt die Beleidigung. Die Strafkammer fand die Sache nicht so schlimm, ermäßigte deshalb die Strafe auf eine Woche Gefängniß.

Vermischtes.

* **Metz**, 11. Nov. Der angeklagte Leutnant Hilse, der in einem Roman die Officiere der Forbacher Garnison beleidigt hatte, wurde zu sechs Monaten Gefängniß und Dienstentlassung verurtheilt wegen Beleidigung von Vorgesetzten und im Dienstgange höher stehenden Officieren durch die in einer die Beleidigten sehr schädigenden Weise erfolgte Verbreitung von Schriftwerken, sowie wegen Verletzung des Gehorsams in dienstlichen Angelegenheiten. Alle Exemplare des Hilseschen Romans sowie die Druckplatten und Formen sind unbrauchbar zu machen. Ein Monat der Gefängnißstrafe wird als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

* **Berlin**, 11. Nov. Die Schnellmotoren der Studiengesellschaft in Marienfelde wurden heute von dem Minister der öffentlichen Arbeiten, dem Kriegsminister, dem Staatssekretär Kraetke und dem württembergischen Verkehrsminister v. Soden besichtigt. Sie beobachteten die Schnellfahrt von 200 Kilometer in der Stunde.

* **Lüttich**, 10. Nov. Der Chauffeur Julien Signet aus Montignies hatte am 15. Oktober auf dem Wege zwischen Namur und Lüttich den auf dem Rade daherkommenden Industriellen Laurent-Faucart mit seinem Automobil überfahren und getödtet. Seit diesem Tage wurde Signet schwermüthig, immer glaubte er die verstümmelte Leiche des Verunglückten vor sich zu sehen. Jetzt ist der Mann an seinen Gewissensqualen gestorben.

* **Moskau**, 11. Nov. Der sibirische Expreßzug Nr. 18 stieß zwischen den Stationen Muchanow und Czerkassy mit einem Lastzuge zusammen. Beide Lokomotiven, beide Packwagen, ein Salonwagen und der Küchenwagen, sowie mehrere Lastwagen wurden zertrümmert, 4 Personen tödtlich verletzt, mehrere leichter verwundet.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

W **Neues Palais-Potsdam**, 11. Nov. Das heute früh ausgegebene Bulletin lautet: Dem Kaiser ist der gestrige Spaziergang gut bekommen; die Wunde ist von gutem Aussehen und beginnt sich zu verkleinern.

*! **Rom**, 11. Nov. Der König und die Königin werden am Sonntag 5½ Uhr Morgens von Pisa aus die Reise nach England antreten. Der Minister des Aeußern, Tittoni, wird am Samstag Rom verlassen.

* **New-York**, 12. Nov. Nach einer Meldung aus San Antonio ist in Texas das gelbe Fieber ausgebrochen. Von 733 Erkrankungen verliefen 70 tödtlich.

Als einfach „unersetzlich“

wird Kathreiners Malzkaffee von vielen Hausfrauen bezeichnet. Diesem Urtheile muß Jeder unbedingt beistimmen, der die vielen Vorzüge aus Erfahrung kennt, die Kathreiners Malzkaffee thatsächlich in sich vereinigt und die ihn hoch über alle ähnlichen Erzeugnisse stellen, Jeder, der sich von seiner Bekömmlichkeit, von seinem Wohlgeschmack und seiner Billigkeit durch die Praxis überzeugt hat.

Der Schutz seltener Pflanzen.

Jeder Gärtner, der sein ganzes Interesse auf Rosenzucht oder zarte Lilien oder andere empfindliche Gewächse konzentrirt, kennt und fürchtet die Gefahr von Frösten und richtet sein ganzes Augenmerk darauf, denselben auf alle Art vorzubeugen. Auf in der That wenig Erfolg könnte er rechnen, wollte er diese Vorsichtsmaßregeln vernachlässigen.

Ihre eigene Gesundheit gleicht in vieler Beziehung der seltener Gewächse. Sie bedarf einer Menge Vorsichtsmaßregeln, besonders während des Winters, gegen die fortwährend drohenden Krankheiten. Nicht nur hier zu Lande, sondern sozusagen in aller Herren Ländern hat man gefunden, daß Slotts Emulsion ein vorzügliches Mittel ist, aller Krankheit dadurch vorzubeugen, daß sie die Gesundheit auf einer hohen Stufe erhält. Viele Aerzte haben sogar bestätigt, daß Scotts Emulsion wesentlich wirksamer ist, als der übliche Medizinal-Leberthran, der ihren Hauptbestandtheil bildet. Sie ist von angenehmem Geschmack und hat schon vorzügliche Resultate gezeitigt nicht nur in Fällen von Kinderkrankheiten, sondern auch bei Kehlkopf- und Lungenleiden Erwachsener. Ihre drei Hauptbestandtheile sind Medizinal-Leberthran, wie schon erwähnt, und Kalk- und Natron-Hypophosphite.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit lachsfarbigem Umschlag, der unsere Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken) trägt. Scott und Bowne, Ltd., Frankfurt a. M.

Bestandtheile: Feinster Medizinal-Leberthran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Es ist aus mit ihr!

mit ihr, der alten Waschmethode! Alle vernünftigeren Menschen haben eingesehen, daß das fürchterliche Reiben der Wäsche diese gar bald zu grunde richtet, daß dagegen die Anwendung von Luhns Wasch-Extrakt die Kräfte schont, die Wäsche schneller reinigt, und sie vor allem viel länger erhält. Wer hiervon ein Freund ist, lasse in seiner Haushaltung nur noch verwenden: **Luhns Wasch-Extrakt**; dieser ist der allerbeste und sparsam.

Linde's Kaffee-Essenz



feinster Kaffee-Zusatz in Packetchen zu **10 u. 20 Pfennig**

in allen besseren Kolonialwarenhandlungen zu haben.

Fruchtpreise zu Neuß vom 12. Nov.

Neuer Weizen	1. Qual. trock. Waare	16 40
	2. „	15 40
	3. „	— —
Neuer Roggen	1. Qual.	13 40
	2. „	12 40
	3. „	— —
Alter Hafer		13 40
Neuer Hafer	1. Qual.	12 40
	2.	11 40
	(Alles die 100 Kil.)	
Heu à 50 Kilo		2,50—3,00
Luzernerheu à 50 Kilo		3 60
Maschinenstroh à 500 Kilo		13 —
Flegeldrusch à „		15 —
Kartoffeln à 50 Kilo		2,70-3,50

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kilo	90 —
in kleineren Parthien	94 —
Raps 1. Qual.	19 75
Raps 2.	18 75
Aval	18 75
Kleie à 50 Kilo	4 80
Eier (100 Stück)	10 —
Butter per Kilo	2 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Neuß, 11. Nov. (Produkten-Markt.) Die heutige Börse neigte zu Schwäche. Während Landwaare und Mehl den Preisstand behaupteten, war fremdes Getreide stark und billig angeboten. Futtermittel still und ohne Geschäft.

Goch, 10. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte 18,36, 2 Sorte 17,80; Roggen 14,65; Hafer 1. Sorte 13, —, 2. Sorte 12,50; Heu 8,—, Stroh 3,50 die 100 Kil.

Köln, 11. Nov. (Fruchtmarkt.) Weizen Mk. 16,30, Roggen 13,30, Hafer, 12,90—13. Heu 5,80—7,00, Maschinenstroh (Roggen-) 3,10, Nichtstroh (Flegeldrusch) 3,50, Krummstroh 2,80 die 100 Kil.

Trier, 10. Nov. (Fruchtmarkt.) Hafer 1. Sorte 13,40—13,60, 2. 13—13,20, 3. 13—12,80. Saatroggen 1. Sorte 22,—, 2. 20,—, 3. 19—, Weizen 1. Sorte 16.40. Wiesenheu 5,60—6,00, Roggenstroh 4,40—4,60 M.

Berlin, 11. Nov. (Fruchtmarkt.) Weizen Dez. M. 160,75, Mai 165,25, Juli —,—. Roggen Dez. 133,—, Mai 137,75, Juli —,—. Hafer Dez. 128,—, Mai 133,—. Mais Dez. —,—, Mai 110,—. Weizenmehl 19,75 bis 22,25, Roggenmehl 16,50—18,30, Dez. 16,85, Mai 17,50. Aus den Depeschen aus Nordamerika scheint allerdings eine wesentliche Schwächung der jenseitigen Geschäftslage hervorzugehen. Demgegenüber muß aber anerkannt werden, daß heute von einer nachtheiligen Beeinflussung der hiesigen Stimmung für Getreide nur wenig wahrnehmbar geworden ist. Freilich war hier das Geschäft in Weizen und Roggen höchst beschränkt, aber die Lieferungspreise haben sich nur ganz unbedeutend verschlechtert. Hafer ist still, das knappe Angebot auf Dezember gewährte jedoch dem Preisstande einen Stützpunkt.

Magdeburg, 11. Nov. Kornzucker I. 88 % o. S. 8,10-8,20. Nachprodukt 75 % o. S. 6,35-6,50 Mk. Matt. Brodraffinade I. 19,70. Krystallzucker I. 19,45. Gemahlene Raffinade 19,45. Gemahl. Melis I. 18,70.

Bremen, 11. Nov. Schmalz, Tubs und Firkins 38¾, Doppeleimer 39½. Stetig. Speck ruhig.

Oele und Spiritus.

Köln, 11. Nov. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 51,50 B., Mai 50,— B., 49,50 G.

Berlin, 11. Nov. Rüböl Dez. 47,30, Mai 47,40. Spiritus 70er —,—. Rüböl war träge und nicht voll behauptet.

London, 10. Nov. Olivenöl, spanisches Sh. 31,6 bis 32, Levante 31,6—32, Mogador 31,6—32.

Hopfen.

Antwerpen, 10. Nov. Hopfen behauptet; 1903er Kloster, 8 Marken vorr. Frs. 135,—, Dez.-Jan. 130 bis 135 die 50 Kil.

Seide, Wolle, Baumwolle.

Krefeld, 10. Nov. Seide. (Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt.) Eingeliefert: 10 Nrn. 618 Kilgr., vom 1 bis 10. Nov. 160 Nrn. 11379 Kil., zusammen 170 Nrn., 11997 Kil.

Bremen, 11. Nov. Baumwolle. Upland middl. 57¼. Fest.

Antwerpen, 10. Nov. Wolle fester; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Nov. Frs. 5,025, Dez. 5,—, Jan. 4,95, Febr. 4,95, März 4,925, April 4,925, Mai 4,925, Juni 4,90, Juli 4,90, Aug. 4,90, Sept. 4,90, Okt. 4,875. Umsatz 135 000 Kil.

Wechsel-Zinsfuß.

Amsterdam	3½	Kopenhagen	4½
Berlin	4	Lissabon	4
Lombard	5	London	4
Brüssel	3½	Madrid	4½
Italien. Plätze	5	Paris	3
		Petersburg	4½
		Christiania	5
		Schweiz. Plätze	4½
		Wien	3½

Viehmärkte.

Krefeld, 10. Nov. Viehmarkt. Aufgetrieben zum Schlachtviehmarkte waren 216 Stück Großvieh. Die Preise stellten sich 1. für vollfleischige ausgemästete junge Kühe höchsten Schlachtwerthes (bis zu 7 Jahren) auf 67 Mk., 2. für vollfleischige ausgemästete ältere Kühe, höchsten Schlachtwerthes auf Mk. 64, 3. für wenig gut entwickelte junge Kühe auf 60, 4. für ältere nicht ausgemästete Kühe auf 54 Mk., Ochsen — Mk. die 50 Kil. Schlachtgew. Handel ruhig, Markt geräumt.

Essen, 10. Nov. Viehmarkt. Auftrieb: 47 Ochsen, 623 Kühe und Kalben, 116 Bullen, 2810 Schweine, 128 Schafe, 610 Kälber. Ochsen: a. Mk. 71—72, b. 66—70, c. 00—00. Kalben und Kühe: a. Mk. 70, b. 67—69, c. 60—66, d. 55—60. Bullen a. Mk. 65, b. 62—64, c. 56—60, d. —. Schafe a. 68-70, b. 60—65, c. 55—58 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Kälber a. Mk. 65, b. 46 bis 48, c. 41—44, d. 35—38 die 50 Kil. Lebendgewicht. Schweine mit 20 Prozent Tara die 50 Kil. Lebendgewicht: a. Mk. 52—53, b. 50—51, c. 45, d. —. Handel lebhaft; Markt geräumt.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die **Kirche in Gr.-Lichterfelde** ung. 1,— Mk.
für das **St. Josephsheim in Berlin** ung. 1,— Mk.
für **Fürstenwalde** (Spree) aus Capellen ung. 1,50 Mk.

Einen zuverlässigen Sackarbeiter sowie kräftigen Jungen sucht für dauernd

Heinr. Neidhöfer,
Furtherstr. 25.

5. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 27. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

168 75 218 67 382 406 544 743 804 87 924 72 1370 465 766 807 [500] 2040 42 974 662 775 [600] 924 82 3163 287 398 434 48 71 568 820 93 983 4084 240 380 488 501 603 [500] 78 913 5094 175 332 471 [1000] 97 625 816 933 54 6091 118 314 545 881 994 7200 317 471 91 585 602 21 [500] 95 755 816 49 904 8125 86 258 739 999 [1000] 9017 [500] 75 492 700

10052 308 64 [1000] 488 517 747 [500] 889 11212 [500] 39 [500] 41 322 722 51 96 907 12409 27 552 615 777 984 93 13029 131 320 77 539 78 81 629 [3000] 41 726 951 14356 424 62 512 609 96 [500] 722 90 15043 [500] 709 28 75 831 16115 61 [500] 87 361 642 52 65 790 17032 47 69 121 52 246 89 553 820 53 18172 277 466 99 679 800 9 932 [1000] 19006 42 165 381 417 969

20013 98 353 71 494 550 650 708 [500] 882 21054 223 60 75 350 484 513 67 81 [500] 90 818 61 990 22284 394 405 522 42 [500] 668 709 868 [1000] 924 23010 488 515 65 911 95 24267 [500] 502 [1000] 92 [500] 681 740 976 25107 197 99 251 661 [500] 74 750 59 26032 82 183 318 406 864 [500] 93 964 27029 81 121 26 823 [1000] 484 647 732 869 947 88 28120 75 274 359 480 512 34 621 22 58 885 951 [500] 29034 149 64 [1000] 221 418 40 56 65 515 885 940 [500]

30159 72 256 68 867 91 429 548 701 62 933 31034 251 74 75 407 694 863 95 957 62 32207 17 38 54 201 409 81 95 589 675 796 908 33021 114 [3000] 39 216 58 68 300 25 539 42 609 41 34004 8 53 74 111 16 57 [1000] 401 72 515 782 838 919 [1000] 43 65 35162 212 [1000] 64 [1000] 77 326 447 567 704 77 866 36256 [500] 43 69 74 [500] 327 587 98 610 705 865 989 37293 379 94 601 74 777 852 935 [500] 38089 109 87 423 [3000] 71 74 516 88 609 39107 92 210 500 4 12 69 620 26 778 970 958 85

40010 31 106 511 685 732 54 969 [500] 41238 94 340 623 27 825 987 42109 259 324 [1000] 496 506 858 43061 169 398 404 560 823 929 44167 [500] 94 497 780 976 45071 90 276 86 374 419 27 520 42 45 [500] 638 757 847 52 952 46382 652 760 66 972 47011 14 [500] 210 [500] 18 41 68 316 23 31 451 585 782 [1000] 871 48161 202 [500] 70 87 [500] 528 54 679 727 49069 74 82 166 281 534 93 679 706 895 904 [500]

50081 265 329 79 [500] 436 520 704 51 822 982 [500] 51050 107 41 51 68 215 391 96 481 558 639 60 919 52014 [500] 115 38 [500] 323 36 76 699 713 960 91 53220 366 713 917 54078 186 88 [500] 267 88 590 96 738 63 803 901 55139 74 439 [500] 89 [500] 600 752 815 74 56192 [1000] 220 329 85 [500] 413 561 625 68 99 857 927 65 57012 33 149 88 268 794 994 58070 117 56 625 51 780 955 [1000] 59027 264 403 8 25 75 654 865 924

60052 173 251 [3000] 404 523 685 878 61031 39 161 439 99 514 813 994 62087 228 67 880 571 960 67 791 853 68247 499 501 [3000] 689 971 64175 86 [3000] 288 [15000] 304 24 447 [500] 356 65179 288 97 313 83 707 831 66055 227 91 413 42 603 50 98 [3000] 823 907 67019 26 32 95 103 66 204 352 65 [1000] 77 752 94 853 69 [1000] 909 68014 63 213 45 532 59 602 7 [500] 78 39055 59 416 675 77 [500] 934 56

70299 354 417 33 572 [3000] 659 748 802 [500] 22 73 [3000] 94 [500] 71109 72 [1000] 200 607 [500] 85 [500] 813 72112 237 87 405 526 629 888 98 902 73093 296 324 476 531 680 781 [500] 74315 490 755 803 29 [500] 41 976 75020 372 [3000] 538 [500] 78 699 29 89 735 938 46 73 76244 403 83 742 858 927 [500] 54 77005 212 323 421 678 798 825 92 78091 144 47 264 [500] 94 908 19 81 [1000] 93 634 91 94 783 [1000] 912 62 79018 101 256 317 30 77 476 533 49 574

80089 148 78 [3000] 387 412 86 [3000] 708 858 923 [1000] 81186 80 292 333 553 84 653 748 85 931 65 82535 646 56 764 79 892 83112 717 38 938 39 [3000] 40 [500] 67 84008 73 356 491 626 792 825 31 995 85136 [1000] 599 86074 104 209 380 557 87027 127 94 338 43 401 51 591 737 41 88039 [500] 202 67 559 73 450 679 741 948 89 [500] 89358 441 [3000] 87 639 780 902 7 42

90186 49 [500] 373 521 797 91062 231 433 99 624 993 92012 23 33 193 256 99 344 608 728 93122 248 414 707 [500] 57 71 866 76 94006 106 38 48 234 [1000] 58 91 98 437 604 43 52 225 [1000] 95048 169 256 310 525 709 868 96209 333 675 716 56 98 818 [500] 49 89 948 97068 126 57 82 83 249 481 775 966 98018 225 302 59 632 [500] 80 [1000] 85 701 47 72 835 39 [500] 932 [1000] 77 99046 176 373 [500] 84 [500] 481 502 637 51 794 902 [500] 23

100058 221 50 412 634 801 89 905 75 101002 260 85 303 48 58 946 92 102051 [500] 126 [500] 94 204 37 84 391 561 65 624 910 103045 146 71 83 257 373 592 92 [1000] 731 [500] 35 104062 76 142 594 673 704 [3000] 57 853 [500] 54 105028 93 118 87 427 [500] 78 86 676 921 [3000] 67 [3000] 91 106065 69 231 440 [1000] 608 33 91 760 849 107077 251 322 478 91 96 530 60 927 52 108302 3 [3000] 519 43 671 [5000] 761 959 109072 265 73 439 48 68 [500] 604 [3000] 23

110459 526 618 732 49 95 111151 [1000] 68 342 453 96 500 92 709 915 16 42 [3000] 112021 281 312 42 89 97 631 71 96 812 [500] 89 113036 [1000] 192 561 619 22 53 784 821 23 61 114348 468 [500] 681 740 976 115177 649 868 [500] 83 [500] 116028 29 133 [3000] 63 603 865 117410 540 727 831 907 16 91 118008 157 231 37 44 94 385 86 401 515 17 [500] 590 653 759 73 916 119016 [500] 127 375 [1000] 455 [500] 624 36 55 95 [3000]

120093 174 219 319 [1000] 88 404 36 554 90 642 748 872 969 121066 368 415 639 829 65 959 122297 382 415 632 [1000] 723 927 44 123034 441 88 545 54 856 124006 78 159 219 25 38 50 53 67 85 442 91 503 683 762 838 949 125371 448 694 712 907 [1000] 77 126308 88 215 385 487 589 751 903 52 127176 367 [500] 593 97 622 39 78 86 701 [1000] 8 34 69 983 128085 177 [3000] 81 84 214 65 809 503 13 615 40 770 81 858 933 [500] 129107 581 611 19 95 [500] 809 906 84

130194 202 84 97 604 746 89 857 [1000] 65 940 131154 335 41 [500] 404 89 536 [3000] 664 [500] 701 132010 [1000] 44 133272 456 93 517 667 70 708 10 48 55 98 874 [500] 900 96 942 [500] 134046 54 [500] 90 142 324 558 76 81 135061 354 [5000] 410 [500] 136078 273 573 664 851 68 888 137051 77 291 302 [500] 11 [1000] 474 577 971 138135 [500] 286 316 450 [600] 596 640 803 219031 278 574 686 845 84 989 99

220053 188 [1000] 704 99 823 221026 54 289 372 461 61 [500] 502 [1000] 92 771 [1000] 87 880 89 222033 132 202 346 68 475 620 820 38 953 83 223056 120 587 744 [500] 89 890

Gericht gung: In der Nachmittagsziehung vom 10. November lies 65785 statt 65745.

5. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 27. November 1903.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

224 354 62 407 48 501 816 41 [1000] 74 959 62 1196 212 328 72 408 568 71 827 967 [500] 2107 24 40 203 484 94 [500] 544 645 67 819 85 3196 214 [500] 28 57 376 442 48 531 783 931 4143 320 [500] 26 58 78 [500] 437 53 56 562 75 631 782 5082 582 938 43 7004 301 36 491 500 865 8103 [1000] 54 [3000] 435 584 750 64 804 9139 208 342 45 723 37 809 926

10105 [500] 63 269 340 [3000] 77 98 596 627 810 60 915 11043 103 97 200 338 440 [1000] 520 827 68, 936 85 [500] 12026 73 77 291 384 85 539 73 [1000] 606 846 [500] 909 13151 220 370 487 523 29 625 68 711 872 951 14131 40 238 66 300 [3000] 20 419 587 639 [500] 63 769 15061 66 184 510 [1000] 62 630 766 818 83 961 80 16010 54 150 74 277 483 583 607 752 [500] 65 861 17007 31 133 372 418 [3000] 54 517 602 861 18148 282 52 449 532 [1000] 740 901 19017 263 347 55 60 821 943

20135 222 330 32 [1000] 68 [500] 482 576 702 [1000] 868 960 21356 446 753 65 834 10 66 22071 148 [500] 56 226 390 436 59 [500] 73 543 79 693 726 97 23100 230 640 81 [500] 800 972 79 80 24114 340 403 550 54 617 96 [500] 715 [500] 65 866 25081 363 610 26081 [500] 133 46 51 [500] 231 376 82 402 604 737 880 902 29 27014 39 193 427 537 60 [500] 714 33 821 28023 [500] 250 65 340 516 632 766 886 957 29033 86 225 53 [1000] 325 669 [3000] 743 850 [500] 943

30167 356 90 97 400 [500] 2 570 813 31051 335 403 535 90 629 802 989 32007 [500] 92 87 [3000] 150 58 83 252 479 [500] 634 53 801 951 54 33115 69 [1000] 201 [800] 331 743 966 34057 163 82 91 325 40 62 60 433 86 868 927 35007 49 230 [500] 460 502 [1000] 630 64 742 44 906 63 36080 208 33 302 31 45 86 557 723 950 37389 401 11 529 701 29 [500] 69 835 [1000] 914 [500] 88106 33 280 324 66 549 [3000] 714 814 35 39061 167 74 527 80 92 821 42 [500] 45

40251 408 75 549 724 845 914 26 41010 21 211 415 40 80 762 92 935 81 [1000] 42001 [500] 166 237 616 869 978 43121 84 93 834 [3000] 80 418 56 757 91 957 65 44044 103 39 481 573 641 714 34 37 861 91 45144 233 [4000] 544 790 97 818 [500] 932 90 46132 [500] 203 348 581 633 793 47085 197 362 482 98 521 [500] 47 [500] 490 793 947 [1000] 48143 94 228 369 88 584 922 973 49059 123 51 65 253 389 95 426 555 80 819 919 56

50250 [500] 321 414 504 644 82 713 39 61 873 [500] 958 51190 299 396 [500] 53372 [5000] 524 601 69 759 810 [1000] 42 962 53033 [3000] 36 596 835 919 54026 68 333 51 488 585 [1000] 671 87 55037 68 126 205 425 78 585 709 924 56062 218 74 490 667 706 821 57011 173 239 [500] 512 72 627 728 876 58080 121 290 [500] 420 86 528 656 77 715 94 59000 [500] 156 238 [1000] 389 473 617 743 861 96

60159 875 972 61065 165 270 330 [3000] 59 437 503 [3000] 73 [500] 727 [5000] 64 918 66 62011 152 220 [500] 397 [500] 493 518 656 789 905 63001 [500] 118 42 236 383 434 45 578 80 64234 318 413 847 59 97 124 57 96 65253 [1000] 443 555 663 815 17 42 93 684 66091 103 786 [1000] 999 [3000] 67222 60 481 636 711 85 91 893 68397 [500] 692 947 69027 136 82 292 407 812 902 29 64

70033 107 [1000] 10 232 332 547 737 45 51 76 962 71005 12 43 [500] 103 314 [500] 23 37 620 749 812 999 [5000] 72053 99 312 15 67 416 586 642 703 28 63 911 37 73050 195 351 99 [500] 458 530 [3000] 950 74029 120 [1000] 229 353 75 465 695 75207 506 46 97 856 76000 29 87 324 415 667 99 736 808 80 86 77089 180 92 341 412 [1000] 633 37 88 766 88 975 78061 [3000] 97 109 12 347 491 96 [3000] 663 77 749 [1000] 56 846 71 937 79148 200 35 36 611 727 874 82 953

80009 134 [500] 241 342 670 932 [500] 69 77 81252 465 70 940 201332 56 406 [500] 501 72 202052 61 101 239 41 503 758 825 934 203124 276 526 855 204 36 100 1 240 342 91 [3000] 538 [5000] 626 46 758 205329 47 [500] 514 606 206012 171 434 549 711 207100 232 302 9 72 536 622 72 86 809 86 208127 279 381 684 799 209016 280 [500] 88 321 531 87 736984 210007 333 563 634 836 930 76 211040 239 350 409 545 742 835 212240 71 308 [500] 427 34 632 78 822 73 970 213042 77 133 [500] 83 291 497 727 65 864 [3000] 214090 124 349 [1000000] 84 [500] 535 905 45 81 215114 41 62 228 77 333 [5000] 403 611 [1000] 88 778 853 [1000] 964 216155 206 543 714 34 935 89 217137 300 80 448 522 78 660 866 936 218 388 409 66 96 524 41 631 712 875 219140 51 86 265 309 14 [500] 446 761 68

220058 75 92 531 674 795 800 5 20 [3000] 221180 238 495 592 935 73 222111 [1000] 72 246 93 332 480 565 92 695 783 [500] 841 985 223045 154 [1000] 243 [500] 335 73 428 548 652 860

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 1 zu 40000, 6 zu 30000, 13 zu 15000, 37 zu 10000, 77 zu 5000, 1228 zu 3000, 1869 zu 1000, 3002 zu 500 Mk.

Wegen der Wahlen zum preuß. Landtage findet die nächste Ziehung erst am Freitag statt.

Wilhelm Goffardt,
Metzgermeister,
Anna Goffardt,
geb. Wollseifen,
Vermählte.
Neuss u. Grefeld, 12. Nov. 1903.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Abend gegen 11 Uhr

die wohlachtbare Jungfrau

Johanna Jansen

nach langem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 11. Nov. 1903.

Das Begräbniss findet statt Freitag Nachmittag 1/4 4 Uhr vom Hospital aus; die feierlichen Exequien Montag Morgen um 9 Uhr in der Münsterkirche.

---

†

Das Sechswochenamt
für den verstorbenen Herrn
J. Reinartz sen.,
findet **Freitag, den 13. Nov., Morgens 9 Uhr,** in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

III. Orden.
Freitag Nachmittag 1/4 4 Uhr **Beerdigung** unserer Mitschwester
Johanna Jansen,
wozu freundlichst eingeladen wird.
Begräbniß vom **Hospital** aus.

---

†

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbene Ehefrau
Richard Gisbertz,
Anna geb. **Schönen**
findet Freitag, den 13. Nov., Morgens 9 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Congregation Maria-Verkündigung.

Zu der am Freitag Nachmittag 1/4 4 Uhr stattfindenden **Beerdigung** unseres verstorbenen Vereinsmitgliedes

Johanna Jansen

ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Sterbehaus: **Hospital.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß der **Trichinenschauer Josef Keller** seine Wohnung von Capitelstraße 29 nach **Capitelstraße 27** hierselbst verlegt hat.

Neuß, 10. November 1903.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
Gielen.

Bekanntmachung.

Das aus Anlaß des Auseinandersetzungsverfahrens im Gemeindebezirk **Niederemt,** Kreis Bergheim, neu angefertigte Flurbuch und die dazu gehörenden Karten sowie die Grundsteuervertheilungsnachweisung liegen im Katasteramt zu Bergheim während der sechswöchigen Zeitraumes vom 13. November dss. Jhs, ab offen und können daselbst an drei Tagen in der Woche, nämlich am **Dienstag, Freitag** und **Samstag** in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags von allen Betheiligten eingesehen werden.

Neuß, 9. November 1903.

Der Bürgermeister:
Gielen.



Es regnet, wenn es regnen will,
Es regnet seinen Lauf,
Und wenn's genug geregnet hat,
Hört's — immer noch nicht auf.

Besonders zu empfehlende Marken.

Schirme:

Matador	à Mk. **3,50**
Tip Top	à Mk. **4,50**
Liliput	à Mk. **6,—**
Ideal	à Mk. **8,—**
Kronprinz	à Mk. **8,—**

Neu eröffnet.
Special-Schirmgeschäft
Düsseldorf, Friedrichsstrasse 51,
in direkter Nähe der Endstation der elektrischen Strassenbahn und des Bahnhofes Bilk.
W. Lippmann.
Denkbar grösste Auswahl in
Kinder-, Damen- u. Herrenschirmen,
nur erprobte, solide Qualitäten zu billigsten Preisen.
Reparaturen in eigener Werkstatt sofort und billig.
Spazierstöcke
stets vom Neuesten das Allerneueste.

Civilstand

der Bürgermeisterei **Grevenbroich** pro Monat Oktober 1903.

Geburten:

5. Kornelius, S. v. Fabrikarbeiter Peter Brings zu Neuenhausen. 6. Eleonora Maria Catharina, T. v. Fleischbeschauer Josef Leonard Schall zu Grevenbroich. 11. Luise, T. v. Postschaffner Johann Wienand zu Neuenhausen. 19. Johann, S. v. Ackerer Heinrich Hubert Oehmen zu Barrenstein. 19. Peter, S. v. Tagelöhner Leonard Pickels zu Barrenstein. 25. Christian, S. v. Tagelöhner Mathias Löhr zu Allrath. 26. Johann, S. v. Ackerergehülfen Hubert Mostert zu Grevenbroich. 28. Catharina, T. v. Fabrikarbeiter Hubert Wilhelm Koch zu Allrath. 27. Adolf, S. v. Fabrikarbeiter Johann Kamps zu Grevenbroich. 28. Maria Sibilla, T. v. Pferdeknecht Hubert Weckop zu Barrenstein. 30. Mathias, S. v. Maurergesellen Theodor Speck zu Grevenbroich.

Sterbefälle:

11. Kornelius Brings, 6 T. alt, aus Neuenhausen. 15. Magdalena Esser, 46 J. alt, aus Grevenbroich. 15. Hubert Meuser, 54 J. alt, aus Allrath. 16. Ehefrau Bäckermeister Gerhard Pütz, Chatharina geb. Pesch, 44 J. alt, aus Grevenbroich. 28. Anna Maria Lindgens, 4 Monate alt, aus Grevenbroich. 28. Schumachermeister Josef Oberbach, 32 J. alt, aus Grevenbroich.

Heiraths-Verkündigungen.

Buchhalter Hans Joachim Peter Boldt aus Rheydt und Anna Christina Robens aus Grevenbroich Arzt Carl Wilhelm Langemeier aus Holzminden und Helene Wilhelmine Eleonore Gerdes aus Grevenbroich. Tagelöhner Peter Josef Offergeld und Maria Margaretha Hubertina Krüppel, beide aus Neuenhausen. Postschaffner Franz Hubert August Hoppe und Catharina Felten, beide aus Grevenbroich.

Heirathen:

3. Fabrikarbeiter Peter Josef Nix und Elisabeth Hubertina Reiff, beide aus Grevenbroich. 27. Monteur Hermann Heinrich Wilhelm Krüger aus Mülheim a. Rh. und Julie Pauline Diethert aus Grevenbroich.

Verdingung.

Zu den Neubauten der städtischen Schlachthofanlage sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen im Wege des öffentlichen Wettbewerbs vergeben werden:

a) **Eindeckung der Holzcementdachungen einschl. Zinkarbeiten;**
b) **Eindeckung der Ziegelbedachungen;**
c) **Ausführung der Klempnerarbeiten für die Wohngebäude;**
d) **Lieferung der gußeisernen Säulen;**
e) **Lieferung von Kleineisenzeug (Anker, Laschen 2c.)**

Die der Ausschreibung zu Grunde liegenden Zeichnungen und sonstigen Verdingungsunterlagen liegen im **Schlachthof-Baubureau** in der **Lusgasse** zur Einsicht aus und können letztere von dort gegen Erstattung der Copialgebühren von **3 Mk.** für a und je **1.75 Mk.** für b, c, d und e bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit kennzeichender Aufschrift versehen bis

Samstag, den 21. November 1903, Vormittags 11 Uhr,

dem Bürgermeisteramt einzureichen, woselbst in obiger Reihenfolge die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Später eingehende Offerten haben keine Gültigkeit.

Neuß, den 11. November 1903.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Revelaerer Marien-Kalender
1904.
Herausgegeben vom **Missionshause Knechtsteden** bei Dormagen.
à 50 Pfg.
Zu haben in der
Geschäftstelle der Neuss-Grevenbr. Zeitung.

Briefliche Auskunft

auf **Anfragen** betreffend **Annoncen** dieser Zeitung kann nur dann ertheilt werden, wenn zur **Rückantwort** das genügende **Porto** beigelegt ist.

Eingänge, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, können daher nicht erledigt werden.

Ergebenst
Die Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Schöne, junge Schweine



hat billig abzugeben
J. Becker, Hofhof bei Büderich.

Rheumatismus-
und Gichtkranken theilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrel. gräßl. Schmerzen sof. Linderung u. nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte
Marie Grünauer, München,
Pilgersheimerstr. 26a/II.

---

100 Kanarienvögel, Edelroller, von mein. hochpräm. Stamme abzugeben. Eine Woche Probe
Adam Weinforth,
Jülicherlandstr. 46

Gebrauchte **Kleiderschr., Anrichte, Küchenschr., Schreibt., Sopha, Betten, Gasofen, Kinderwagen, Herd., Regulirofen** billig zu verk.
Oberstr 94, Hinterhaus.

G erhaltener, leichter **Coupewagen** billig zu verkaufen.
Müggenburg-Norf.

Ein Paar schmale **Karrenräder** mit Achsen, stehen zu verkaufen.
Schmiedemeister **Kaumann,**
Michaelstraße 8.

Ein starkes Arbeits-Pferd
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **A. J. 24** an die Expedition.



Schöne, junge **Schweine** hat abzugeben
Hoffmann,
Lövelinq.

Welcher Unternehmer
erbaut ein Haus mit Lagerraum, welches auf ca. 3—5 Jahre mit Vorkaufsrecht zu miethen ist?
Offerten u. **M. L. 15** an die Exp. d. Ztg.

Mehrere 100 Liter
Vollmilch
zum 1. Januar gesucht.
O. Riemann, Düsseldorf,
Friedrichsstraße 67.

Ein hübsches Zimmer,
gut möblirt, nach der Straße gelegen, mit oder ohne Frühstück, zu vermiethen.
Erftstraße 34.

---

3 luft. Zimmer im Anbau an stille Leute zu vermiethen. Wo, s. d. Expd.

Kleine Wohnung für stilles Ehepaar oder Näherin gleich zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

Kleiner Garten in der Nähe der Furtherstraße zu miethen gesucht.
Offerten mit Angabe des Preises und der Lage unter **M. H. 17** an die Expedition.

Angehender **Schreinergeselle** auf dauernde Arbeit sofort gesucht.
Franz Krug,
Allerheiligen bei Norf.

Tüchtiger, selbstständiger, älterer
Gärtner,
in Obst-, Gemüse-, Markt-Verkauf und allen landwirthschaftlichen Arbeiten erfahren, **sucht Stelle.** Langjährige gute Zeugnisse zu Diensten.
Gefällige Offerten unter **A. 100** an die Exp. d. Bl. erbeten

---

20 tüchtige Erdarbeiter
sofort gesucht. Zu melden am **neuen Schlachthof, Neuß.**

Hiesiger **Viehwärter** gesucht.
Phil. Stein, Capitelstr. 15.

Für dauernd junger, kräftiger
Arbeiter
gesucht, welcher Gartenarbeit versteht.
Wo, sagt die Expedition.

Sofort kann ein tüchtiger
Acker- u. Fuhrknecht
unverheirathet, eintreten.
Prov.-Heil- u. Pflegeanstalt Galkhausen b. Langenfeld (Rhld.)

Ein ordentlicher Junge, der gute Schulkenntnisse besitzt, als
Setzer-Lehrling
gesucht.
H. Goder,
Buchdruckerei.

Junge für leichte Arbeit sucht
W. Schorn.

Zum 15. November oder später ein **Mädchen** für alle Hausarbeit in kleiner Haushaltung gesucht.
Offerten unter **G. M.** an die Exp.

Braves, ordentliches **Mädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht.
Marienstraße G 40.

Kräftige, gesunde **Amme** vom Lande sucht Stelle. Wer, sagt die Exp.

Spielkarten
empfiehlt **P. Spelter,** Oberstr. 113.

Sonntag, den 15. November, 5 1/2 Uhr Nachmittags:
Concert
im städtischen Kaufhaussaale von Wilhelmine Helten,
unter gütiger Mitwirkung von Frl. **Else Meyer,** Düsseldorf (Alt), Herrn Concertmeister **Tillmann Strater,** Krefeld (Violine).

Programm.

I. Theil.

1. Arie der Elisabeth aus Tannhäuser . . . von R. Wagner. Wilhelmine Helten.
2. Ballade und Polonaise . . . . . „ Vieuxtemps. Concertmeister Tillmann-Strater.
3. a) Still wie die Nacht . . . . . „ Bohm.
   b) Ich liebe Dich . . . . . „ Grieg.
   c) Wiegenlied . . . . . „ W. Schauseil.
   d) Heraus all ihr Blüthen . . . . . „ F. van Wicked. Wilhelmine Helten.
4. a) Nokturne Es-dur . . . . . „ Chopin-Sarasate.
   b) Mazurka . . . . . „ Zaraczyki. Tillmann-Strater.

II. Theil.

1. a) Mittagszauber . . . . . „ Leschetigky.
   b) Ich schleich umher betrübt und stumm . . „ Brahms.
   c) Freudvoll und leidvoll . . . . . „ Beethoven.
   d) Frühlingszeit . . . . . „ Becker. Frl. Elsa Meyer.
2. a) Berceuse . . . . . „ Godard.
   b) Hejre Cati (Czardas) . . . . . „ Hubay. Herr Tillmann-Strater.
3. a) Das Meer hat seine Perlen . . . . . „ R. Franz.
   b) Im Mai . . . . . „ „
   c) Frühlingslied . . . . . „ Ch. Gounod.
   d) Hochzeitslied . . . . . „ A. v. Othegraven. Wilhelmine Helten.
4. Duette . . . . . „ Ernst Frank. Frl. Elsa Meyer — Wilhelmine Helten.

Die Begleitung hat Herr Rechtsanwalt **Geller** freundlichst übernommen.
Der **Schiedmayer Flügel** wurde von der Firma **Jak. Loren** freundlichst zur Verfügung gestellt.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf I. Platz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mk.
An der Kassa erhöhte Preise.

Karten zu haben bei **J. van Haag, Wwe. Jakob Loren, J. W. Büschges, W. Lohscheider, Carl Jos. Breuer,** Neuß

Diejenigen,
welche sich für Gründung eines
Kneipp-Vereines
(Verein für Gesundheitspflege und naturgemäße Heilweise)
in Neuss
interessiren, werden gebeten, ihre Adresse an die Expedition d. Blattes unter **„Kneipp-Verein"** gefl. einzusenden.

Käse! Käse!
Komme **Freitag** und **Samstag** mit einer großen Sendung sämmtlicher Sorten **Käse** auf den hiesigen **Wochenmarkt** und verkaufe dieselbe zu jedem Concurrenzpreise.

Hasen! Kaninchen.
Schwere Waldhasen per Stück nur **3,50 Mark,** große **wilde Kaninchen** per Stück nur **1,10 Mark.**
Julius Lanzenberg aus Krefeld.



Bettfedern,
Daunen, Hasenspitzen, fertige Oberbetten, Unterbetten, Kissen, Plumeaux
in großer Auswahl empfiehlt
Chr. Pet. Adolphs,
Oberstraße 137.
Bettfedern-Reinigung mit Dampfbetrieb.





M.-G.-V. Eintracht.
Heute Abend punkt 1/2 9 Uhr:
Probe
und
Festversammlung
zur Feier des Namenstages unseres Dirigenten, Herrn
Hubert Flohr.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Düsseldorfer Stadttheater.
Direktion: **Ludwig Zimmermann.**
Donnerstag den 12. November.
Der Sturmgeselle Sokrates.
Freitag den 13. November.
Samson und Dalila.
Samstag den 14. November.
Wilhelm Tell.
Sonntag den 15. November.
Nachmittags 2 1/2 Uhr:
Heimath.
Abends 7 Uhr:
Tannhäuser.

Goldene Trauringe gestempelt, von Mk. 3 an.
Gravur sofort und gratis.
J. P. Plücken,
Juwelier,
Neuß. Gegründet 1845.

Verloren.
Von Büttgerstraße, Brandgasse bis Niederstraße **Portemonnaie mit Inhalt** verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

Treppenleitern à Stufe 85 Pfennig, in jeder Höhe vorräthig.
Josef Doppstadt, Breitestraße 4.